

Kompetenzen ausbilden

Kompetenz Außenhandelstheorie - weltwirtschaftliche Austauschbeziehungen mithilfe ökonomischer Theorie analysieren



a) Die Theorie des absoluten Kostenvorteils (Adam Smith)

Die Länder der Welt sind verschieden voneinander. Augenfällig ist dies, wenn man die Lage in unterschiedlichen Klimazonen und die Rohstoffvorkommen betrachtet. Dies gilt aber auch für das Know-how der Bevölkerung und die Ausstattung mit Sachkapital oder die Anzahl der Arbeitskräfte. [...] Es ist daher vernünftig, durch die Aufnahme von Handel Güter und Dienstleistungen aus dem Ausland ins Inland zu importieren. Zum einen vergrößern sich dadurch die Konsummöglichkeiten der heimischen Bevölkerung unmittelbar, zum anderen wird durch die Einfuhr von daheim nicht vorhandenen Rohstoffen die Produktion bestimmter Güter überhaupt erst möglich.

Manche Güter können zwar auch im Inland produziert werden, aber nur zu unwirtschaftlich hohen Kosten. Auf diesen Fall absoluter Kostenvorteile bezieht sich die Begründung Adam Smiths (1723-1790) für die Vorteilhaftigkeit internationaler Arbeitsteilung. Jedes Land sollte sich nach Smiths Vorstellung auf die Produktion derjenigen Güter konzentrieren, die es billiger herstellen kann als seine Konkurrenten auf den Weltmärkten. Die internationale Arbeitsteilung würde Spezialisierungsvorteile nach sich ziehen, die letztlich allen beteiligten Ländern Wohlstandsgewinne bringt.

Bundesverband deutscher Banken, Wirtschaft. Materialien für den Unterricht, Köln 2006, S. 3

b) Komparative Kostenvorteile nach David Ricardo - ein Beispiel

Internationaler Handel, so David Ricardo (1772 - 1823), kann auch dann für alle Seiten vorteilhaft sein, wenn Land A im Vergleich zu Land B alle Güter kostengünstiger produzieren kann, sofern nur die relativen („komparativen“) Kostenvorteile sich unterscheiden.

In **Deutschland** benötigt man zur Produktion von 1 kg Stahl 1 Arbeitsstunde (h), zur Produktion von 1 kg Rindfleisch 2 Arbeitsstunden, also kann Deutschland pro zwölfstündigen Arbeitstag 12 kg Stahl oder 6 kg Rindfleisch oder beliebige Mischungen produzieren. Wichtig ist, dass 1 kg mehr Rindfleisch den Verzicht auf 2 kg Stahl erfordert: 1 kg Rindfleisch kostet also 2 kg Stahl und umgekehrt kostet 1 kg Stahl 0,5 kg Rindfleisch. Dies sind die internen deutschen Tauschverhältnisse.

In **Südafrika** benötigt man zur Produktion von 1 kg Stahl 2 Arbeitsstunden und zur Produktion von 1 kg Rindfleisch 3 Arbeitsstunden, also kann Südafrika pro Arbeitstag 6 kg Stahl oder 4 kg Rindfleisch oder Kombinationen davon produzieren.

1 kg Rindfleisch mehr kostet Südafrika den Verzicht auf die Produktion von 1,5 kg Stahl. 1 kg Rindfleisch kostet also 1,5 kg Stahl. Und 1 kg Stahl 0,67 kg Rindfleisch. Dies sind die internen südafrikanischen Tauschverhältnisse.

Während also absolut gesehen sowohl Stahl (S) als auch Rindfleisch (R) in Deutschland mit weniger Arbeitsaufwand produziert werden kann, ist Rind-

fleisch in Südafrika relativ (zum Stahl) billiger als in Deutschland.

Deutschland	Südafrika
1 kg R = 2 kg S	1 kg R = 1,5 kg S
1 kg S = 0,5 kg R	1 kg S = 0,67 kg R

[...] Bei freiem Handel müssen die zwischen den Ländern geltenden (externen) Tauschrelationen zwischen den inländischen (internen) Tauschrelationen liegen. In diesem Beispiel muss das externe Tauschverhältnis von Rindfleisch und Stahl zwischen dem südafrikanischen und deutschen internen Tauschverhältnis liegen, also zwischen

1 R = 1,5 S und 1 R = 2 S

weil sich sonst der Tausch für eines der beiden Länder nicht lohnt. Angenommen, die Tauschrelation liege in der Mitte: **1 R = 1,75 S**

In diesem Fall bräuchte eine Spezialisierung der Produktion auf das jeweils relativ billigere Produkt beiden Ländern einen Vorteil:

- Deutschland produziert 12 kg Stahl und tauscht davon z.B. 3,5 kg gegen 2 kg Rindfleisch;
- Südafrika produziert 4 kg Rindfleisch und tauscht davon z.B. 2 kg gegen 3,5 kg Stahl.

Ulrich Bafgeler, Jürgen Heinrich, Burkhard Utecht, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Aufl., Stuttgart 2002, S. 527f.